



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

Dachverband der Natur-
und Umweltschutzverbände
in Baden-Württemberg
nach § 66 Abs. 3 NatSchG

Anerkannter Naturschutz-
verband nach § 67 NatSchG

Pressemitteilung 091119

Stuttgart, 19.11.09

LNV zur Neustrukturierung der Forstverwaltung

Paradigmenwechsel zulasten Naturschutz und Sozialfunktion des Waldes

Anspruch und Wirklichkeit klaffen weit auseinander / Kritik an Plünderung des Forstgrundstockes

Beim Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg (LNV) bestehen erhebliche und begründete Zweifel an der Aussage des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum, durch die Neustrukturierung der Forstverwaltung können die sozialen und naturschützerischen Ziele in der Forstwirtschaft „besser und effizienter“ erreicht werden. Ganz im Gegenteil fände in weiten Teilen des Landes infolge von Stellenabbau und Einsparvorgaben eine starke Konzentration hin zu wirtschaftlichen und ertragsorientierten Aufgaben statt.

Forstreviere und damit Zuständigkeiten wurden zum Beispiel in vielen Landkreisen derart vergrößert, dass ein sorgfältiger und hinreichender Umgang mit Naturschutzbelangen nicht mehr möglich ist. Laut LNV mangle es insbesondere an der entsprechenden, früher üblichen Beratung der Privatwaldbesitzer. Auch für waldpädagogische Führungen bliebe kaum mehr Zeit. Die Übertragung der Holzernte an Privatunternehmen habe oft eine rücksichtslose, rein gewinnorientierte Vorgehensweise zur Folge. So greifen nach Beobachtungen der Naturschützer Holzfällarbeiten mitten in der Brut- und Vegetationszeit immer mehr um sich. Auch komme es nach dem Einsatz von Großmaschinen immer wieder zu nicht hinnehmbaren Schäden am Waldboden und an stehenden Bäumen.

LNV-Vorsitzender Reiner Ehret hält es auch für unzulässig, dass das Land Gelder, die aus den Verkaufserlösen von Staatswaldflächen und aus überplanmäßigen Holznutzungen in den sogenannten Forstgrundstock fließen, benützt, um Haushaltslöcher zu stopfen, anstatt sie zur Erhaltung des Waldvermögens einzusetzen. Mit einem nachhaltigen Wirtschaften sei eine solche Praxis jedenfalls nicht vereinbar.

Das neue Alt- und Totholzkonzept des Landes wird vom LNV trotz einiger Schwachpunkte ausdrücklich begrüßt, es sei jedoch dringend erforderlich, dass dieses auch außerhalb des Staatswaldes Anwendung findet.

Der LNV wird – so Reiner Ehret – die weitere Entwicklung mit großer Aufmerksamkeit verfolgen und die Politik von Minister Hauk nicht an seinen Worten, sondern an der Realität messen. Für den LNV gehe es darum, dass die Waldnutzung an seinem Positionspapier „Der Weg zum naturnahen Wald“ ausgerichtet wird, das der Verband Mitte dieses Jahres verabschiedet hat.

Info: Das Positionspapier des LNV finden Sie unter <http://www.lnv-bw.de/info/info09-01-NaturnaherWald.pdf> oder kann bei der LNV-Geschäftsstelle angefordert werden.